



# also 180

April 2026  
GEW Wuppertal

Extraseiten  
GEW Remscheid  
GEW Solingen  
GEW Kreis Mettmann



Impressum:  
also 180  
April 2026

GEW  
Stadtverband  
Wuppertal

Paradestr. 21  
42107 Wuppertal

Tel. 0202 - 440261

wuppertal@gew-nrw.de  
www.gew-wuppertal.de

Bürozeiten:  
Mo-Do 11 -16 Uhr

Redaktion und  
Layout:

Helga Krüger  
(verantwortlich)  
Susanne Adlung  
Marion Kauzmann  
Ulla Weinert

Der Bezugspreis  
ist im  
Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

Extraseiten von  
GEW Remscheid  
GEW Kreis  
Mettmann  
GEW Remscheid

Fotos:  
Pixabay, GEW, Bes-  
ler, jovofoto, Krüger

Druck:  
Druckerei Schöpp

## Inhalt:

Einladung Jahreshauptversammlung Wuppertal	03
Gespräch zur sonderpädagogischen Förderung	04
Scherbenhaufen Förderschule	06
ABC-Klassen: Kritik des Städtebundes	08
Tarifrunde TVL: Eindrücke	10
Tarifrunde TVL: Einschätzung	12
Tarifrunde TVL: Kanonen statt Butter	13
Wehrdienst - lieber nicht!?	15
Steckbrief Anna	16
Steckbrief Marius	16
Jahresausklang der GEW Wuppertal	18
Musik unter'm Sternenhimmel	20
Geburtstage GEW Wuppertal	21
Finanzielle Anerkennung fehlt	23
Anpassung der Lehrkräftebesoldung -Hinweise	24
Rückkehr aus Beurlaubung - Änderung der Regelungen	29
Mehrarbeit bei Teilzeit	30
Aus der Arbeit des Rechtsschutzes	33
<b>GEW Remscheid</b>	
Save the Date: Jahreshauptversammlung GEW Remscheid	36
Vernetzung sonderpädagogische Förderung	37
GEW Remscheid ehrt die Jubilar*innen	38
Geburtstage GEW Remscheid	39
Kontakte GEW Remscheid	40
<b>GEW Kreis Mettmann</b>	
AFD-Vorsitz im Ausschuss für Schule und Sport	42
Geburtstage GEW Kreis Mettmann	44
Kontakte GEW Kreis Mettmann	45
<b>GEW Solingen</b>	
Max-Leven-Zentrum	47
Nachruf	49
Klausurtagung GEW Solingen	50
Geburtstage GEW Solingen	
<b>GEW Wuppertal: Vorstand</b>	54
<b>GEW Wuppertal: Personalrät*innen</b>	55

# Einladung zur Jahreshauptversammlung GEW Wuppertal

**Donnerstag, 7. Mai 2026**

Café Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107 Wuppertal

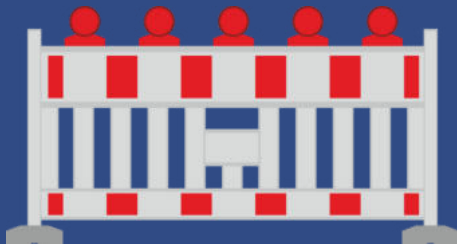
**17.30 Uhr**

1. Bericht des Vorstandes, der Kassenprüfer\*innen und Entlastung des Vorstandes
2. Wahl von zwei Kassenprüfer\*innen
3. Anträge
4. Verschiedenes

**Imbiss**

**19.00 Uhr**

## **BILDUNGS- BAUSTELLE WUPPERTAL**



**Die GEW im Gespräch mit  
Oberbürgermeisterin Miriam Scherff**

Wir freuen uns über zahlreiche Beispiele der Kolleg\*innen von ihrem Arbeitsplatz, die der Stadtchefin einen ungeschminkten Eindruck vermitteln.

# Sonderpädagogische Förderung

## Gespräch mit den Verantwortlichen der Stadt

**/Am 27.01.2026 fand ein lang geplantes Gespräch zwischen der GEW Wuppertal und Vertreterinnen der Stadt Wuppertal statt. Für die Stadt nahmen Schuldezernentin Annette Berg, die Leiterin des Stadtbetriebs Schulen Stefanie Mäde sowie Christine Roddewig-Oudnia vom Jugendamt teil, die GEW entsandte Kolleg\*innen aus verschiedenen Schulformen. //**

Anlass war eine Umfrage der GEW aus dem Herbst 2025 zur Situation der sonderpädagogischen Förderung an Wuppertaler Schulen, die zahlreiche alarmierende Rückmeldungen ergeben hatte. Diese mündeten in einen Offenen Brief, um der Kommune die dramatische Lage ungeschönt darzustellen.

Im Gespräch standen zwei zentrale Themen im Fokus: der massive Raummangel an den Schulen und die problematischen Abläufe bei der Inklusionshilfe. Der ebenfalls gravierende Personalmangel wurde nicht behandelt, da hierfür das Land NRW zuständig ist.

### **Raummangel und überfüllte Klassen**

Die GEW wies erneut auf jahrelang versäumte Schulneubauten und Sanierungen hin, was für alle Schulformen gravierende Auswirkungen hat. So sollen in den Gesamtschulen im kommenden Schuljahr zusätzliche Eingangsklassen eingerichtet werden, obwohl die Kapazitäten schon vollständig ausgeschöpft sind. Klassenräume, die für maximal 24 Schüler\*innen ausgelegt sind, werden mit 29 bis 30 Kindern belegt. Lehrkräfte, multiprofessionelle Teams (MPT) und Inklusionshilfekräfte haben kaum Bewegungsraum. Für Kinder mit körperlich-motorischen Einschränkungen oder Sehbeeinträchtigungen fehlt oft der Platz für notwendige Hilfsmittel.

Besonders dramatisch ist die Situation an den Förderschulen. Genannt wurde unter anderem die Förderschule für Geistige Entwicklung Am Nordpark, die Ulle-Hees-Schule und die Helene-Stöcker-Schule. Auch dort führen Raumprobleme zu überfüllten Klassen. Zugleich bleibt das völlige Unverständnis darüber bestehen, dass leerstehende Schulgebäude nicht zeitnah nutzbar gemacht werden.

Auch die Grundschulen sind stark betroffen: Klassen mit bis zu 30 Kindern sind keine Ausnahme, darunter häufig drei, vier oder mehr Kinder mit unterschiedlichen Förderbedarfen. Bereits jetzt nehmen

viele Grundschulen Kinder auf, deren Eltern eigentlich einen Förder-schulplatz gewünscht hatten – insbesondere im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Aufgrund unzureichender personeller Ressourcen ist dort eine angemessene Förderung oft kaum möglich. Zusätzlich verschärfen der Ausbau der Offenen Ganztagschule (OGS) und der kommende Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz die ohnehin angespannte Raumsituation.

### **Probleme bei der Inklusionshilfe**

Beim Thema Inklusionshilfe verwiesen die GEW-Vertreter\*innen auf einen bereits im Mai 2025 geführten Austausch mit der Stadt. Dennoch bestehen weiterhin erhebliche Probleme: komplizierte Antragsformalitäten, zu kurze Bearbeitungszeiträume und technische Schwierigkeiten bei der digitalen Antragstellung. Die Leitung des Jugendamts sagte zu, die Abläufe weiter zu optimieren und zeigte sich offen für Verbesserungsvorschläge aus den Schulen. Aus Sicht der GEW ist zudem eine umfassendere Information der Schulen über die rechtlichen Rahmenbedingungen notwendig, um Klarheit über Möglichkeiten und Grenzen der Antragstellung zu schaffen.

### **Ausblick**

Schuldezernentin Annette Berg zeigte sich betroffen von den Schilderungen und bedankte sich für die „ungeschminkte“ Schilderung der Situation vor Ort. Sie sagte zu, die Schulen bestmöglich zu unterstützen und einen fortlaufenden Austausch zu etablieren. Als zentralen Baustein zur Entlastung nannte sie die Schulbauoffensive 2035 „Wuppertal baut Bildung“ sowie eine überarbeitete Schulentwicklungsplanung, deren Schwerpunkte derzeit in städtischen Gremien und gegenüber Schulleitungen vorgestellt werden.

Die GEW begrüßt die Schulbauoffensive grundsätzlich, kündigt jedoch eine kritische Begleitung an und erwartet konkrete Umsetzungsschritte. Ein Runder Tisch mit Vertreter\*innen der GEW, der Schulformen und der Stadt wird als sinnvoller Weg zu besserer Kommunikation angesehen. Abschließend ruft die GEW die Schulen dazu auf, weiterhin aktuelle Missstände zu melden, um den Druck aufrechtzuerhalten und Verbesserungen zu erreichen.

### **Vielen Dank an dieser Stelle nochmal für eure Beteiligung an der Umfrage!**

Richard Voß

# Leserbrief zu „also 178“

## Scherbenhaufen Förderschulen

**// Danke, liebe Kolleg\*innen, dass ihr euch der sonderpädagogischen Förderung annehmt. Es ist dringend nötig, auf die Missstände aufmerksam zu machen und deren Abschaffung zu fordern. Selbst ich weiß, dass Inklusion selbstverständlich die angemessene Art der Förderung ist. Ebenso gut weiß ich aber auch: Inklusion setzt die erforderlichen Bedingungen voraus. Als Sparmodell ist sie gänzlich ungeeignet. //**

Für die Praxis bedeutet das nach meiner Überzeugung, bevor man Förderschulen schließt, muss man die Regelschulen inklusionsfähig machen. Die Stadt Wuppertal hat es umgekehrt gemacht und steht jetzt vor einem Scherbenhaufen. So wurden aus sechs Förderschulen Lernen durch voreilige Fusionierung zwei, die aus allen Nähten platzen und den Schüler\*innen absurde Fahrstrecken abverlangen. Der Mangel an Lehrkräften ist hier wie da erschreckend, für erforderliche Zusatzkräfte fehlt natürlich das Geld. Es hat sich gezeigt, dass durch den gemeinsamen Unterricht die Zahl der förderbedürftigen Schüler\*innen nicht sinkt, sondern sie hat sich drastisch erhöht. In anderen Zusammenhängen spricht man vom Reboundeffekt.

Die Medien jedoch bejubeln gleichzeitig einen scheinbaren Lichtblick, für 12 Millionen Euro wurde das Gebäude an der Bartholomäusstraße von Grund auf saniert, energieeffizient, denkmalgerecht und mit einfühlsamer Architektur.

Schaut man jedoch hinter die Kulissen, vergeht einem die Euphorie schnell: Die Helene-Stöcker-Schule, entstanden aus der Fusionierung der Schulen an der Lentzestraße mit der Eichenstraße, hat immer noch Raummangel, die Situation in den Pausen auf den winzigen Schulhöfen ist erschreckend und die Schule ist in zwei Dependancen aufgespalten. Kinder im Grundschulalter haben lange Schulwege und sind auf den ÖPNV angewiesen. Der „inklusive“ Unterricht an der nahegelegenen Grundschule ist keine Alternative, weil dort keine adäquate Ausstattung vorhanden ist. Man leistet sich eine teure Doppelstruktur, die hier wie da unzulänglich ist und die ohnehin Benachteiligten sind die Leidtragenden. In der Öffentlichkeit wird das kaum wahrgenommen. Auch deshalb wird es Zeit, dass sich die GEW an die Medien und vor allem an die bei der Stadt Verantwortlichen wendet, um die Misere zu bekämpfen.

Auwi Lohmann



# ABC-Klassen in der Grundschule

## Deutliche Kritik des NRW-Städtetags

**// Schulministerin Fellers Plan für ABC-Klassen stößt auf Widerstand in den Kommunen: In der Praxis würde er an Bussen, Räumen und Personal scheitern. Die großen NRW-Städte schlagen ein eigenes Modell vor. //**

Das Ziel, Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten und besonders ihre Sprachkompetenz zu fördern, ist absolut richtig. Da sind die Städte völlig einig mit dem Land. Es geht darum, den Bildungserfolg aller Kinder zu verbessern und damit gegen die wachsenden Unterschiede beim Bildungserfolg zu arbeiten. Aber über den Weg gibt es noch Diskussionsbedarf.

Der Gesetzentwurf für die ABC-Klassen geht von einem Förderbedarf bei 33 Prozent der Kinder aus. Das heißt, für etwa ein Drittel der Kinder ist es schwierig, die deutsche Sprache zu verstehen und anzuwenden. Auch soziale oder motorische Kompetenzen sind bei vielen Kindern nicht altersgerecht entwickelt. Die bisherigen Tests in den Kitas bestätigen dieses Ergebnis.

Deshalb ist es gut, dass das Land jetzt zusätzliche Mittel für die Sprachbefähigung bereitstellen will. Es gilt aber, Transporte zu minimieren, denn das aktuelle Konzept sieht vor, dass ein Großteil dieser ABC-Klassen-Gelder dafür verwendet wird, hunderttausende Kinder zweimal pro Woche von der Kita in die Schule und zurück zu transportieren.

Auch organisatorisch wäre der Aufwand immens und würde zusätzliches Personal nötig machen. Aktuell gibt es in etlichen Städten auch Engpässe bei Räumen an den Schulen, denn zeitgleich haben die Städte mit dem Rechtsanspruch auf Ganztag zu tun.

Das Vorhaben der ABC-Klassen ist gut, braucht aber ein Fundament, das vom Schulministerium und Familienministerium gemeinsam konzipiert wird und die bestehenden Förderprogramme berücksichtigen sollte. Denn Kinder brauchen ganzheitliche, altersgerechte und aufeinander abgestimmte Förderung. Die Städte schlagen daher vor, das Konzept einer kindgerechten Vorschule für Kinder mit Förderbedarf in den Blick zu nehmen und dafür auch die bereits jetzt im Schulsystem genutzten Ressourcen einzusetzen.

Spruch: Wer Förderbedarf hat, könnte beispielsweise nach dem letz-

ten Kitajahr statt direkt in die erste Klasse zunächst in eine Vorschulklasse gehen. Aktuell bleiben viele dieser Kinder ohnehin ein Jahr länger in der Grundschule, weil ihre Kompetenzen noch nicht zu den schulischen Anforderungen passen. Dafür werden bereits de facto Räume und Personal bereitgestellt. Statt also den Schulbesuch für viele Kinder um ein Jahr Grundschule zu verlängern, könnten Kinder mit Förderbedarf gleich vor der ersten Klasse in eine Vorschulklasse kommen. So würde man bereits vorhandene Ressourcen und Konzepte nutzen und könnte sie klug mit einem Sprachförderkonzept in Zusammenarbeit mit den Kitas verbinden. Das wäre unbedingt prüfungswert.

## Haushaltsmittel für Schulen

### GEW kritisiert die Stadt und fordert Nachbesserung

Wieder einmal sollen Bestellungen aus dem Vermögenshaushalt, die im letzten Jahr getätigt, aber bis jetzt nicht geliefert wurden, das Budget des neuen Etats 2026 belasten, was einer Kürzung der Mittel gleichkommt. Bereits im letzten Jahr hatte die GEW gegen dieses Vorgehen protestiert, woraufhin die Stadt den Schulen zusagte, die Mittel aus den Vorjahren vollständig in das neue Haushaltsjahr zu übertragen. Es wurde auch angekündigt, eine „tragfähige, transparente und haushaltsrechtskonforme Lösung für die Zukunft“ zu erarbeiten mit der Möglichkeit auch Mittel ansparen zu können.

In einem Brief an Schuldezernentin und Stadtbetriebsleiterin fordert die GEW, dass die Mittel des Jahres 2025 den Schulen ungekürzt im Jahr 2026 zur Verfügung stehen und das Versprechen eingelöst wird. Problem auch, dass die Schulen immer noch keine Informationen (Stand März 2026) haben, welche Summe des Vermögenshaushaltes in diesem Jahr zur Verfügung steht. Wir fragen uns, wie die Schulen so überhaupt verlässlich planen sollen, wenn Klassen z.B. für die Einrichtung des Gemeinsamen Lernens und für die Erweiterung des Offenen Ganztags umstrukturiert werden müssen und Mobiliar rechtzeitig zum neuen Schuljahr vor Ort in den Schulen sein muss.

Erfahrungsgemäß nimmt der gesamte Bestellprozess mehrere Monate in Anspruch und nicht selten wird im Frühjahr bestelltes Mobiliar erst im Herbst geliefert, wenn die Schulen schon längst in das neue Schuljahr gestartet sind. Diese Vorgehensweise muss geändert werden. Wir berichten über die Reaktion der Verantwortlichen.  
Richard Voß

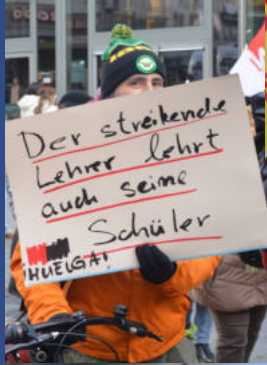


Die Arbeitgeber behaupten, sie hätten kein Geld, sie müssten leider, leider, leider auch bei der Bildung sparen.

Wir haben uns deshalb auf die Suche gemacht und siehe da, wir haben auf Anhieb sehr viel Geld gefunden, das für die Beschäftigten im Bildungsbereich aber auch für den gesamten Bildungsbereich sehr gut einzusetzen ist.

Wir sagen:

Geld ist genug da, es wird nur falsch verteilt. Unsere Regierungen sorgen dafür, dass die Reichen immer reicher werden und die Bildung sträflich vernachlässigt wird. Und das haben wir gefunden. 200 Milliarden mehr, wenn die Steuerhinterziehung endlich bekämpft wird.



- 700 Millionen mehr, wenn endlich die Digitalsteuer kommt.
- 17 Milliarden bringt eine Reform der Erbschaftssteuer.
- 20 Milliarden bringt eine Vermögenssteuer.
- 500 Millionen bringt eine Finanztransaktionssteuer.
- Milliarden werden eingespart, weil NRW Schlusslicht ist bei der Bildungsfinanzierung.
- 200 Millionen plus im Haushalt von NRW  
Soviel wird mindestens jedes Jahr eingespart, weil über 8000 Lehrerstellen nicht besetzt sind und die vielen, vielen Vertretungskräfte oder Alltagshelferinnen viel schlechter bezahlt werden als reguläre Lehrkräfte.





Eindrücke von den Streiktagen  
22.1., 28.1., 29.1. und 10.2.2026



Fotos: Besler, Krüger, jovofoto

# Tarifabschluss TVL

## Mehr Geld, aber (k)ein Grund zum Jubel!?

**// Der Tarifabschluss ist da und wie in jeder Tarifrunde gibt es die Kolleg\*innen, die zufrieden sind und die, die alles nur schrecklich ungerecht finden. Recht haben vermutlich alle. //**

Der Abschluss bringt uns allen eine tabellenwirksame Einkommenssteigerung von insgesamt 5,8 %. Das Ergebnis kann sicherlich als akzeptabel zur Sicherung der Kaufkraft gewertet werden. Die GEW-Bundestarifkommission (BTK) spricht von sehr harten Verhandlungen und einer massiven Blockade der Arbeitgeber (TdL). „Es wurde versucht, einzelne Verbesserungen selektiv zu verhandeln und so Beschäftigtengruppen gegeneinander auszuspielen. Es ging in dieser Tarifrunde daher nicht nur um Lohnprozente, sondern auch um den Abwehrkampf der Gewerkschaften gegen Spaltungsversuche.“, so schreibt es unsere Landesvorsitzende Ayla Celik in der Stellungnahme der GEW NRW.

So sehr ich mich über das Geld freue, so bin ich doch enttäuscht, dass wir auch in dieser Tarifrunde die stufengleiche Höhergruppierung bei Beförderungen, den Ausbau der Stufe 6 oder die überfällige Paralleltabelle nicht erreicht haben. Alles Ziele, die uns Tariflern zugutegekommen wären. Dass die studentischen Beschäftigten weiterhin keinen vollwertigen Tarifvertrag erhalten ist ein Skandal!

### **Was heißt das für uns und für die nächste Tarifrunde(n)?**

Auf jeden Fall, noch mehr streikende Kolleg\*innen auf die Straße bringen. Das GEW-Rot im Streiklokal und auf der Gathe sah beeindruckend voll aus, aber in der Summe waren wir weniger als in der letzten Tarifrunde, auch der Bus nach Düsseldorf war nicht ausgelastet.

Das ist nicht nur schade oder ärgerlich für die ehrenamtlichen Kolleg\*innen vor Ort, sondern ein schreckliches Bild nach außen. Die TdL beobachtet die Anzahl der Streikenden ganz genau. Beeindruckend waren sicherlich die 16.000 streikenden Kolleg\*innen auf der Kundgebung in Düsseldorf, aber auch hier ist noch Luft nach oben!

Vielleicht werden wir neu denken müssen und in der kommenden Tarifrunde nur noch versuchen, das was wir haben zu verteidigen und eine ordentliche Entgelterhöhung zu erkämpfen. Eins ist jedenfalls sicher, ich werde auch bei der nächsten Tarifrunde wieder auf der Straße stehen und meinen Unmut über die Blockadehaltung der Arbeitgeber deutlich machen. Denn wenn wir den Kopf in den Sand

stecken, erreichen wir gar nichts mehr. Auch die Entgelterhöhung fällt nicht vom Himmel. Der Abschluss war kein Durchbruch, aber auch kein Rückschritt. Gewerkschaftlicher Druck lohnt sich!

Rainer Kriegel

## Leserbrief zur Tarifrunde

### „Kanonen statt Butter“

**// Liebe Kolleginnen und Kollegen, auf ein Jahr betrachtet, bedeutet die Vereinbarung, die zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern am 11.2.2026 beschlossen wurde, eine Lohnerhöhung von 2,57%. //**

Da der „alte“ TV-L bereits am 31. Oktober 2025 ausgelaufen war und keinerlei rückwirkende Entschädigung vereinbart wurde, drücken „fünf Leermomente“ den Ertrag auf nur noch rund „zwei Prozent“. Im günstigsten Fall haben die an den Tarifverhandlungen beteiligten Gewerkschaftsführer für uns eine Nullrunde (derzeit beträgt die Inflationsrate 2,1%) bei steigender Inflationsrate jedoch einen Reallohnverlust vereinbart.

Legt man die ursprüngliche gewerkschaftliche Forderung – 7% - mindestens jedoch 300€ pro Jahr – als Maßstab zugrunde, so ist davon noch nicht mal ein Drittel umgesetzt worden, während die Arbeitgeber sich mit ihrem Angebot zu 100% durchgesetzt haben. Dafür hat man die Kolleginnen und Kollegen zu Warnstreiks und Demonstrationen aufgerufen und auf der letzten Großkundgebung in Düsseldorf noch vollmundig erklärt, man werde den Druck auf die Arbeitgeber erhöhen, damit sie von ihrem schäbigen Angebot abrücken, um dann am nächsten Tag das „unannehmbare“ Arbeitgeberangebot voll und ganz zu akzeptieren. Das ist Kapitulation! Ein anderes Wort gibt es für ein solches Verhalten nicht.

Vielleicht glaubte man in den Gewerkschaftsführungen aber, man müsste den Arbeitgebern auch deswegen so weit wie möglich entgegenkommen, damit der finanzielle Aufwand für die mit Wahnsinn betriebene Aufrüstung nicht in Frage gestellt wird. Auf der Kundgebung in Düsseldorf wurde jedenfalls mit keinem Wort darauf hingewiesen, dass mehr als genug Geld in den öffentlichen Haushalten für die Erfüllung der ursprünglichen, berechtigten Forderungen der Gewerkschaften bereit steht, wenn endlich der Rüstungswahnsinn gestoppt würde. Aber anscheinend hat man sich darauf geeinigt, das Offensichtliche mit keinem Wort zu erwähnen. Der alte Spruch: „Kanonen statt Butter“ ist aktueller denn je. Jürgen Wernecke



# Wehrdienst - lieber nicht?!

## Wuppertaler Friedensforum informierte

**// Im Februar hatte das „Wuppertaler Friedensforum“ Joachim Schramm von der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigung der Kriegsdienstverweigerer (DFG-VK ) eingeladen. Anlass der Veranstaltung waren die Briefe der Bundeswehr, die an alle jungen Erwachsenen im Alter von 18 Jahren verschickt werden. //**

Für junge Männer ist die Beantwortung der Briefe verpflichtend. Unter Einbeziehung von 200.000 Reservisten soll die Bundeswehr von derzeit 184.000 auf 460.000 Soldaten aufgestockt werden. Der Grundwehrdienst ist freiwillig, da laut Grundgesetz niemand zum Dienst an der Waffe gezwungen werden kann.

Das Wuppertaler Friedensforum wollte mit dieser Veranstaltung darüber informieren, welche Alternativen zum Wehrdienst den jungen Menschen zur Verfügung stehen.

Der Referent informierte, welche Gründe für eine Verweigerung des Wehrdienstes anerkannt werden. So sollte die Einstellung gegen Krieg und Gewalt immer mit individuellen Gewissensgründen begründet werden. Da für die Anerkennung als Verweigerer nur „Gewissensgründe“ zählen, sollten politische, moralische oder religiöse Gründe nur angeführt werden, wenn sie das Gewissen entscheidend geprägt haben. Junge Menschen sollten sich fragen: Wie würdest du dich fühlen, wenn du im Krieg wärst? Was empfindest du, wenn du Bilder oder Videos von Kriegsschauplätzen siehst? Hättest du Hemmungen auf einen anderen Menschen zu schießen? Wie würde es in Deinem Inneren aussehen, wenn Du für den Tod eines Menschen (mit)verantwortlich wärest?

In Anbetracht der weiteren durch Schramm präsentierten Zahlen, nach denen nach dem Ausbruch des Ukrainekrieges die prophylaktischen Kriegsdienstverweigerungen von 1609 (2023) auf 6739 (2025) anstiegen, wäre es eine große Überraschung, wenn der Druck des Militärs auf Schule und Gesellschaft zukünftig nicht ebenfalls ansteigen würde. Die DFG-VK setzt sich kritisch mit der Militarisierung von Bildungseinrichtungen auseinander und bietet Aufklärung als Alternative zur Bundeswehr-Rekrutierung auch in den Schulen an.

Tobias Krüger, Wuppertaler Friedensforum

# GEW-Mitglied seit 2005

Vorgestellt: Anna Oëx - Grundschullehrerin



**Hier lebe ich:** Wuppertal

**Hier arbeite ich:** Grundschule Am Nützenberg

**Ich bin Mitglied in der GEW seit:** April 2005

**Warum ich in der Gewerkschaft bin:** Ich setze mich gerne für andere ein und schätze es ebenso, wenn sich jemand für mich stark macht.

**Meine Aufgaben in der GEW Wuppertal:** Mitglied im Örtlichen Personalrat Grundschule und im Leitungsteam der GEW-Fachgruppe Grundschule.

**Das ist meine Funktion in der GEW NRW:** Mitglied im Fachgruppenausschuss Grundschule

**Die GEW müsste/sollte:** Noch sichtbarer, noch lauter und noch nerviger für alle sein, die Bildung nur als Kostenfaktor sehen.

**Die GEW ist für mich:** Eine engagierte Gemeinschaft und ein wichtiges Sprachrohr für die Sichtbarmachung schulpolitischer Missstände.

**Das wünsche ich mir von der Landespolitik:** Mehr Wertschätzung für Bildung, bessere Arbeitsbedingungen und Entscheidungen, die den Praxistest im echten (Schul-)Leben bestehen. Es muss die Bildung unserer Kinder in den Blick genommen werden und nicht die nächste Wiederwahl.

**Lebensmotto:** Ärmel hochkrepeln – und los!

**Hobbys:** Lachen, Menschen treffen, lecker essen, Joggen, Skifahren und gelegentlich so tun, als hätte ich mein Leben komplett im Griff.

**Meine Lieblingsorte in Wuppertal:** die Kaiserhöhe und die Kinderzimmer unserer drei Töchter.

# GEW-Mitglied seit 2009

Vorgestellt: Marius Bosse - Lehrer an der Gesamtschule



**Hier lebe ich:** Wuppertal -Elberfeld

**Hier arbeite ich:** Gesamtschule Barmen

**Ich bin Mitglied in der GEW seit:** 2009

**Warum ich in der Gewerkschaft bin:** nette Mitglieder\*innen, demokratische Werte, Solidarität, professionelle Rechtsberatung

**Meine Aufgaben in der GEW Wuppertal:** Vertrauensperson an der Gesamtschule Barmen, Mitglied für die GEW im Trägerverein der Begegnungsstätte Alte Synagoge

**Das war bisher mein schönstes GEW-Erlebnis:** alljährliche Weihnachtsfeiern mit netten Kolleg\*innen

**Die GEW müsste/sollte:** sich nicht nur für gute Tarife, sondern auch für moderne Arbeitszeitmodelle einsetzen

**Die GEW ist für mich:** ein Rückgrat im Schulalltag, ein Ort von Gleichgesinnten, eine stets gute Beraterin

**Das wünsche ich mir von der Landespolitik:** ernsthafte Wertschätzung des Berufs, Gewährung verschiedener Teilzeitmodelle

**Lebensmotto:** Irgendwas ist immer

**Hobbys:** Wandern, (Klein-)gärtnern, Schwimmen, Gitarre spielen, Fahrrad fahren, Lesen

**Meine Lieblingsorte in Wuppertal:** Gelpetal, Gaststätte Hayat, Schwimmpool, Kleingartenanlage in der Böhle, Nordbahntrasse



Ein tolles GEW-Fest zum Jahresausklang 2025! Fast 200 haben die Jublar\*innen geehrt, das Essen und die Gespräche genossen und herzlich gelacht über die wahrlich lebensechte Analyse der „Daktiker“. Für das Projekt „Die kleinen Ameisen“ in Matagalpa wurde 1005 € gespendet.



# Musik unter`m Sternenhimmel

Treffen der GEW-Senior\*innen im März 2026

**// Schwelgen in Musik unter dem Sternenhimmel und schlemmen am Buffet im Restaurant - das war das Programm für die GEW-Senior\*innen im Galileium in Solingen, wo wir die Pink Floyd Musik „The Dark Side of the Moon“ in den Weiten des Kosmos genießen konnten. //**

Allen in unserem Alter ist wohl die ikonische Platte von 1973 bekannt, insofern ein Rückbesinnen auf die Musik fast unserer Jugend, aber zeitlos aktuell. Nach einer Einführung über die Planeten und unser Sonnensystem, ging es in die Weiten des Universums, wo selbst unsere Milchstraße nur ein kleiner Fleck ist. In Liegesesseln hörten wir die Musik und schauten gleichzeitig in die Halbkugel über uns, wo immer wieder neue galaktische Reize zu sehen waren.

Nach der Show ging es ins Restaurant „Maku“ zum stilvollen Mittagbuffet, wie immer mit angeregter Unterhaltung und gutem Genuss bei schönstem Frühlingswetter auch auf der Terrasse. In der GEW hast du in deinem Ruhestand viermal im Jahr solche tollen Events. Es lohnt sich nicht nur deshalb, im Ruhestand in der GEW zu bleiben.

Außerdem trägst du dazu bei, dass z. B. in den Tarifrunden, die sich auch auf das Ruhegehalt der Pensionäre positiv auswirken, die Gewerkschaft gestärkt wird. Nicht zuletzt ist es toll, öfter mal mit „alten“ Kolleginnen und Kollegen zusammen zu sein.

Birgit Wernecke

## Gewerkschaftsbeitrag und Steuer

Der Bundestag hat eine langjährige Forderung der Gewerkschaften erfüllt: Ab 2026 können GEW-Mitglieder ihren Gewerkschaftsbeitrag steuermindernd geltend machen, zusätzlich zum Werbungskostenbeitrag. Damit zahlen Mitglieder künftig weniger Steuern, unabhängig von anderen Werbungskosten. Bisher lohnte sich die Angabe nur, wenn die Gesamtausgaben den Pauschbetrag von 1.230 € (bei Rente und Pension 102 €) überstiegen. Also: GEW-Beitrag unbedingt angeben. Beitragsbescheinigungen können unter [www.gew-nrw.de](http://www.gew-nrw.de) im Mitgliederbereich (Anmeldung nicht vergessen) heruntergeladen werden.

# Die GEW Wuppertal gratuliert

Besondere Geburtstage von Januar bis April 2026

## Unser Jüngster

20 Jahre

Carl Langenscheid

## 30 Jahre

Fatin Aeraki

Beyza Barlik

Julia Besse

Nicolas Blagaic

Tabea Brand

Dina Brischke

Kristina Burbach

Lisa Busse

Tim Dünwald

Julia Göbel

Naemi Göbel

Maja Lindemann

Julia Schnäbelin

Anna Schwietering

Alicia Trott

Juliane Wyneken

## 40 Jahre

Kathrin Bauschulte

Sebastian Braun

Jaana Fels

Kristina Gebhardt

Paul Ole Janns

Christian Klamm

Lisa Kleinhorst

Kathrin Lagatie

Vincent-Marten Lange

M. Nadine Schiel

Christian Schwarz

Sebastian Seidler

Maximilian Thomas

Gereon von Fürsten-

berg

## 50 Jahre

Silvia Balbo

Britta Becker

Sven Blödorn

Ulrike Kallinich

Regina Knoch

Katrin Krielke

Julia Preiß

Mersiha Rodenberg

Jan Sendig

## 60 Jahre

Christiane Berger

Ann-Marie Färbinger

Rita Grefrath

Sabine Husemeyer

Angela Koppe

Ulrike Krahe

Bernd Spira

## 70 Jahre

Ilka Brebeck

Ursula Dahlmann-Clos

Peter Debray

Hildegard Engeln-

Busch

Michael Fiolka

Michael Gerber

Petra Hasbach

Marianne Kolb

Rita Krombach

Mechthild Langer

Brigitte Reth

Christine Schwedler

Ulrike Sion

Gabriele Stindt

Jürgen Tesche

Ulrike Thometzek

Ulrike Voß

## 80 Jahre

Fritz Gerwin

Gisela Rau

Heidmarie Schäfers

## 91 Jahre

Sigrid Britten-Menne



# Finanzielle Anerkennung fehlt

## Besoldungsanpassung 1.8.2026: Viele bleiben außen vor

// Viele Jahre hat die GEW dafür gekämpft, am 1.8.2026 wird für die Lehrkräfte der Grundschule und der Sekundarstufe SEK I die Bezahlung auf der Grundlage von A13/EG 13 angehoben. Vorausgegangen war ein Stufenplan mit einer aufwachsenden Zulage ab 2022, allerdings längst nicht für alle Beschäftigten. //

### **Pädagogische Fachkräfte gehen leer aus**

Fach- und Werkstattlehrkräfte, Schulsozialarbeits- und MPT-Kräfte, Lehrkräfte für den Herkunftssprachlichen Unterricht sind für das System Schule unverzichtbar – doch ihre Arbeit wird von der Landesregierung nicht angemessen bezahlt. Bei der anstehenden Besoldungsanpassung gehen sie leer aus. Der Frust bei den Beschäftigten ist groß. Sie sind für unsere Schüler\*innen und das Schulsystem eine wichtige Ressource und fühlen sich geringgeschätzt. Mit der Umsetzung von A 13/EG 13 wird der Abstand zum übrigen Kollegium und damit die ungerechte Bezahlung noch gravierender.

### **Seiteneinsteiger\*innen sind gefrustet**

Seiteneinsteiger\*innen profitieren erst verspätet, denn eine aufsteigende Zahlung wurde ihnen verwehrt.

### **Beförderungssämter bisher unberücksichtigt**

Ungeklärt auch, wie es weitergeht mit den Beförderungssämtern der Schulleitungen und dem ersten Beförderungssamt, das jetzt bereits mit A13/EG 13 vergütet wird. Wenn hier keine Anreize geschaffen werden, wird es noch einmal schwerer werden, die Schulleitungsstellen zu besetzen, und Aufstiegsmöglichkeiten werden ad absurdum geführt.

Anders als NRW hat das Land Hessen diesen Schritt von Anfang an mitbedacht. Hier werden Leitungs- und Beförderungssämter stufenweise analog in gleicher Höhe wie die Besoldung der Lehrkräfte durch eine Zulage mit angehoben, so dass der Abstand gleich bleibt.

Das Land NRW spart sich das bisher, so wie das Land NRW gerne an der Bildung spart, denn bei Bildungsfinanzierung sind wir schon lange und traditionell auf ganz hinteren Rängen im Vergleich der Bundesländer.

**Mehr Druck von der GEW ist hier dringend erforderlich.**

# Lehrkräftebesoldung

**Hinweise zur Anpassung an A 13/EG 13 am 01.08.2026**

// Zum 1.8.2026 erfolgt nun endlich die Angleichung der Bezahlung der Lehrkräfte der Primarstufe und der Sekundarstufe I. Diese sind gut beraten, sich noch vor dem Stichtag 1.8.2026 mit den Einzelheiten des letzten Schrittes der Besoldungsanpassung zu A13/EG13 zu befassen. Das trifft vor allem auf Tarifbeschäftigte zu. //

## **Hinweise für verbeamtete Lehrkräfte**

Sie werden von A 12 (mit aufwachsender Zulage) unter Mitnahme der Erfahrungsstufe in die Besoldungsgruppe A 13 qua Gesetz überführt. Das LbV wird alle betroffenen Beamt\*innen durch einen Serienbrief über die Überleitung informieren.

## **Hinweise für tarifbeschäftigte Lehrkräfte**

Für Tarifbeschäftigte erfolgt die Anpassung im Rahmen einer Höhergruppierung nach den Regeln des Tarifvertrages (TVL) § 17 Abs. 4 und der Lehrkräfteentgeltordnung (TV EntgO-L).

Zu beachten sind vier verschiedene Fallgruppen, die nachfolgend dargestellt werden. Da unter den tarifbeschäftigten Lehrkräften solche mit voller Lehrbefähigung (Erfüller\*innen) und ohne volle Lehrbefähigung (Nichterfüller\*innen) sind, erfolgt die Höhergruppierung je nach Ausbildung in EG 13, EG 12, EG 11 oder EG 10.

## **Achtung wichtige Hinweise: Antrag kann erforderlich sein**

- Für alle, die einen Antrag stellen müssen, gilt: Wird die Frist versäumt, kann der Antrag nicht nachgeholt. Ein einmal gestellter Antrag kann nicht zurückgezogen werden. Die Übersicht auf der nächsten Seite erläutert, wer einen Antrag stellen muss.
- Die neue Eingruppierung wird in einem Änderungsvertrag niedergelegt.
- Nur bei den Beschäftigten, die am 1.8.2026 einen regulären Stufenaufstieg haben, wird erst dieser vollzogen und danach die höhere Entgeltgruppe ermittelt.
- Wenn das Arbeitsverhältnis während der Fristen ruht (z. B. Beurlaubung, Elternzeit), muss innerhalb eines Jahres nach Wiederaufnahme der Arbeit der notwendige Antrag gestellt werden.

# Übersicht der Fallgruppen

Einstellungsjahr	Status	Ausbildung	Antrag erforderlich	Aufwachsende Zulage 460€	Ein- gruppi- erung aktuell	Hö- hergr- uppe rung 1.8.26
ab 1.8.2015	Fallgruppe 1: Erfüller*in und Beste Nicht- erfüller*in	Lehramt 1. Staatsexamen/ Master Lehramt OBAS-Ausbildung	nein	ja	EG 11	EG 13
vor 1.8.2015	Fallgruppe 2: Erfüller*in und Beste Nicht- erfüller*in	Lehramt 1. Staatsexamen/ Master Lehramt	nein Wenn Anglei- chungszulage und aufwachsende Zulage nicht ge- zahlt werden, Antrag erforder- lich zum 1.8.26 bis spätestens 31.07.27.	Wenn bis zum 31.10.23 bean- tragt:  ja	EG 11	EG 13
ab 1.8.2015	Fallgruppe 3: Nicht- erfüller*in	Wissenschaftl. Hochschulstudium (Uni-Diplom oder Uni-Master)	nein Wenn Anglei- chungszulage 105€ nicht gezahlt wird, Antrag er- forderlich zum: 1.8.26 bis spätes- tens 31.07.27	nein	EG 10	EG 12
		Hochschulstudium z.B. Bachelor und vergleichbar	nein	nein	EG 10	EG 11
		andere berufliche Qualifikationen	nein	nein	EG 9b	EG 10
vor 1.8.2015 ohne Überlei- tung	Fallgruppe 4: Nicht- erfüller*in	Wissenschaftl. Hochschulstudium (Uni-Diplom oder Uni-Master, FH- Master)	Ja, wenn Anglei- chungszulage (105 € )nicht ge- zahlt wird, Antrag erforderlich zum: 1.8.26 bis spätes- tens 31.07.27.	nein	Ein- gruppi- erung nach Be- stands- schutz	EG 12
		Hochschulstudium z.B. Bachelor und vergleichbar	ja Termin: zum 1.8.26 bis 31.7.27	nein		EG 11
		andere berufliche Qualifikationen	ja Termin: zum 1.8.26 bis 31.7.27	nein		EG 10

## Das Problem der Einstufung: Behördenfehler nicht ausgeschlossen

Die GEW-Forderung, bei Höhergruppierungen die bisherige Stufe mitzunehmen, konnte bislang nicht durchgesetzt werden. Daher wird bei der Bestimmung der Stufe in der neuen Entgeltgruppe § 17 Abs. 4 TVL angewendet. Besonders bei Höhergruppierungen von EG 11 nach EG 13 ergeben sich dadurch komplexe Berechnungen, weil durch Zahlung von zuletzt 460 € bereits ein höheres Entgelt in der bisherigen Entgeltgruppe bzw. Stufe erreicht wurde und dies natürlich berücksichtigt werden muss. Im Endeffekt werden etliche bei der Eingruppierung in einer niedrigeren Stufe der höheren Entgeltgruppe landen. Ein Höhergruppierungsgewinn von 180 € ist in der Regel garantiert.

## Vorgaben des Tarifvertrags § 17 (4): Komplexes Verfahren

**Für alle gilt:** Im **ersten Schritt** erfolgt die Zuordnung zu der Stufe in der neuen Tarifgruppe, bei der mindestens das bisherige Tabellenentgelt erreicht wird, mindestens aber zur Stufe 2. Bei Lehrkräften wird die Zuordnung zur höheren Entgeltgruppe von EG 11 in EG 13 und von EG 10 in EG 12 in einem Vorgang geprüft, die Stufe dazwischen wird nicht beachtet (TV EntgO-L § 7).

Im **zweiten Schritt** wird geprüft, ob mindestens ein Gewinn von 180 € (Garantiebetrag) erreicht wird. Hier wird die Zulage von 460 € mitbeachtet. Zusätzlich wird im **dritten Schritt** geprüft, ob der Garantiebetrag höher als der Unterschiedsbetrag bei fiktiver stufengleicher Zuordnung ist. Wenn ja, wird als Garantiebetrag nur der Unterschiedsbetrag zur stufengleichen Zuordnung gezahlt.

## Angleichungszulage fällt ersatzlos weg

Die Angleichungszulage (AZ - 105 €) entfällt nach Aussage des Schulministeriums ersatzlos, sie sei keine Entgeltgruppenzulage. Die Stufenlaufzeit in der höheren Entgeltgruppe beginnt mit dem Tag der Höhergruppierung.

## Tabellenübersicht zu den einzelnen Fallgruppen

### 1. Höhergruppierung von EG 11 in EG 13

Vorher	EG 11/1	EG 11/2	EG 11/3	EG 11/4	EG 11/5	EG 11/6
nachher	EG 13/2	EG 13/2	EG 13/2	EG 13/3	EG 13/5	EG 13/5
Entgelt vorher (ohne AZ)	4.638,35€	4.904,86€	5.208,43€	5.670,41€	6.341,02€	6.510,95€
Entgelt-nachher	5.106,09	5.106,09€	5.366,89€ (EG 11/3 + 460€ + 158,46€)	5.850,41€ (EG 11/4 + 460€ + 180€)	6.573,97€	6.690,95€ (EG 11/6 + 460€ + 180€)

## 2. Höhergruppierung von EG 10 nach EG 11

vorher	EG 10/1	EG 10/2	EG 10/3	EG 10/4	EG 10/5	EG 10/6
nachher	EG 11/2	EG 11/2	EG 11/3	EG 11/4	EG 11/5	EG 11/5
Entgelt vorher	4.038,42€	4.299,95€	4.599,41€	4.904,89 €	5.486,13€	5.644,20 €
Entgelt-nachher	4.444,86€	4.299,95 € + 180€ = 4.479,95 €	4.748,43€	5.210,41 €	5.881,02€	5.881,02 €

## 3. Höhergruppierung von EG 10 in EG 12

vorher	EG 10/1	EG 10/2	EG 10/3	EG 10/4	EG 10/5	EG 10/6
nachher	EG 12/2	EG 12/2	EG 12/2	EG 12/3	EG 12/4	EG 12/4
Gehalt vorher (ohne AZ)	4.038,42€	4.299,95€	4.599,41€	4.904,89	5.486,13 €	5.644,20 €
Gehalt nachher	4.599,41€	4.599,41€	4.599,41€ + 180€ = 4.779,41€	5.210,41€	5.746,90€	5.644,20€ + 180 € = 5.824,20€

## 4. Höhergruppierung von EG 9b in EG 10

vorher	EG 9b/1	EG 9b/2	EG 9b/3	EG 9b/4	EG 9b/5	EG 9b/6
nachher	EG 10/2	EG 10/2	EG 10/2	EG 10/3	EG 10/4	EG 10/5
Entgelt-vorher	3.620,10€	3.870,81€	4.035,07€	4.488,99€	4.875,10€	5.014,87€
Entgelt nachher	4.299,95€	4.299,95€	4.299,95€	4.488,99€ + 180€ = 4.668,99€	4.875,10€ + 180€ = 5.055,10 €	5.486,13€

## 5. Höhergruppierung von EG 11 nach EG 12 (Einstellung vor 2015)

vor der Höhergruppierung	EG 11/5	EG 11/6
nach der Höhergruppierung	EG 12/5	EG 12/5
Entgelt vorher	5.888,02€	6.050,95€
Entgelt nachher	6.439,85€	6.439,85€

Eine Prüfung, ob das Entgelt ab August 2026 aufgrund der richtigen Eingruppierung und Einstufung gezahlt wird, ist unbedingt notwendig.

Helga Krüger

Die Zusammenstellung erhebt angesichts der hochkomplexen tariflichen Regelungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ansprüche können nur unter Berufung auf die Tarifvorschriften geltend gemacht werden.



# Rückkehr aus Beurlaubung

## Neue Regelungen des Schulministeriums

**// Alle Rückkehrer\*innen aus Beurlaubung kehren nun grundsätzlich an die alte Schule zurück, wenn dies „schulfachlich und aus Gründen einer ausgewogenen Unterrichtsversorgung vertretbar ist“. So regelt es der aktuelle Versetzungserlass vom 29.10.2025. Ein Rückkehrantrag ist nicht mehr erforderlich. Nur bei Versetzungswunsch muss man einen Antrag stellen. //**

Auf den ersten Blick eine positive Entscheidung, doch das kann auch anders wirken. Vorher galt: Rückkehrer\*innen, die bis zu einem Jahr beurlaubt waren, kehrten automatisch an die alte Schule zurück; bei längerer Beurlaubung war ein Rückkehrantrag nötig. Die Rückkehr an die alte Schule kann nun also auch davon abhängig gemacht werden, ob sie aus Gründen der Unterrichtsversorgung vertretbar ist.

### **GEW: Rückkehrer\*innen dürfen kein Notstopfen sein**

Die GEW ist der Meinung: Diese Neureglung darf nicht dazu führen, dass Rückkehrer\*innen aus Familiengründen automatisch als Notstopfen für die Unterrichtsversorgung erhalten müssen. Es muss im Einzelfall immer geprüft werden, ob bei notwendigen Ausgleichsmaßnahmen auch Personen in Frage kommen, die nicht aus einer Beurlaubung zurückkehren.

### **Wohnortnaher Einsatz bei Versetzungswunsch**

Rückkehrer\*innen aus einer Beurlaubung mit mindestens acht Monaten, die nicht an die bisherige Schule zurückkehren möchten, sind auf Antrag wohnortnah einzusetzen. Dies gilt auch für diejenigen, die sich noch in der Probezeit befinden. Für die Berechnung der Achtmonatsfrist zählen die Beschäftigungsverbote vor und nach der Geburt eines Kindes (Mutterschutzfrist) mit, können aber auf Wunsch ausgenommen werden für die Berechnung des 8-Monatszeitraums. Wohnortnähe wird zurzeit bei einer Entfernung bis zu 50 km angenommen.

### **GEW: 50 km-Grenze ist familienfeindlich**

Die GEW hält diese Regelung für ungeeignet zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Jeder Einzelfall ist außerdem zwingend unter Fürsorgegesichtspunkten zu prüfen. Die reine Entfernung ist oft nicht aussagekräftig, die realen Fahrzeiten müssen im Rahmen der Fürsorgeerwägungen mitberücksichtigt werden.

Helga Krüger

# Mehrarbeit bei Teilzeit

## Die negative Erfindung eines Bürokratiemonsters

**// Ohne Not hat das Land NRW mit einer Änderung des Landesbeamtengesetzes Mitte 2025 die rechtliche Grundlage für die Bezahlung von Mehrarbeit für Teilzeitbeschäftigte zu deren Nachteil verändert. //**

Bisher galt, dass bei Vollzeitbeschäftigung die ersten drei Mehrarbeitsstunden (Bagatellgrenze) innerhalb eines Monats nur abgerechnet werden konnten, wenn auch noch eine vierte Stunde geleistet wurde. Teilzeitbeschäftigte konnten hingegen schon ab der ersten Stunde und zudem noch gehaltsanteilig abrechnen bis sie die Stundenzahl der vollen Stelle erreichen.

Nun wird die für Vollzeitbeschäftigte bekannte „Bagatellgrenze“ auf Teilzeitbeschäftigte ausgeweitet und muss im Einzelfall je nach Teilzeitquote ausgerechnet werden. Ganz schwierig wird das bei Abweichungen vom 45-Minutentakt.

### Beispiele für die „Bagatellgrenze“ (BG):

Sobald die Bagatellgrenze überschritten ist, müssen alle geleis-

	Vollzeit	BG	Teilzeit	BG	Teilzeit	BG	Teilzeit	BG
GS, RS, GE	28 Std.	3 Std.	14 Std.	1,5 Std.	18 Std.	1,9 Std.	21 Std.	2,3 Std.
GY, GE, BK	25,5 Std.	3 Std.	13 Std.	1,5 Std.	17 Std.	2 Std.	21 Std.	2,5 Std.

teten Mehrarbeitsstunden bezahlt werden, für Teilzeitbeschäftigte dann immer noch mit einer anteiligen Gehaltszahlung.

### Wie können die Beschäftigten und die Schulen reagieren?

Die Lehrerkonferenz entscheidet gemäß § 68 SchulG NRW über Grundsätze für die Aufstellung von Stunden-, Aufsichts- und Vertretungsplänen. Lässt sich Mehrarbeit nicht vermeiden, empfiehlt es sich, die Mehrarbeitsstunden so zu verteilen, dass es zu einer Überschreitung der Bagatellgrenze kommt und so-

mit eine Vergütung gesichert ist.

**Folgende Personen dürfen keine Mehrarbeit leisten:**

- befristet beschäftigte Vertretungskräfte
- Beschäftigte, bei denen eine Teildienstfähigkeit festgelegt wurde
- Beschäftigte mit Schwerbehinderung und zusätzlicher Stundenermäßigung
- Beschäftigte mit Schwerbehinderung nur im angemessenen Rahmen und nach vorheriger Anhörung

Zu beachten ist, dass die Mehrarbeit möglichst im Einvernehmen mit der Lehrkraft umgesetzt wird und dass durch Anordnen von Mehrarbeit keine strukturelle Unterbesetzung aufgefangen werden darf. Bei vorhersehbarer Mehrarbeit muss der Lehrerrat im Mitbestimmungsverfahren beteiligt werden.

**Bezirksregierungen „eiern“ rum**

Die Bezirksregierungen verbreiten nun ihre „Merkblätter“ zur Änderung der Bezahlung bei Mehrarbeit und dabei kommt es zu merkwürdigen Fehlern. Das Ministerium hat eine Dienstbesprechung dazu angekündigt.

**Das sagt die GEW**

Schon seit Langem fordert die GEW die Abschaffung der Bagatellgrenze. In Zeiten des horrenden Personalmangels, in denen Mehrarbeit nicht mehr die Ausnahme ist, sondern die Regel, wäre es ein Zeichen der Wertschätzung, dass die dauerhafte zusätzliche Belastung von Beschäftigten wenigstens bezahlt wird. Dass es nun sogar zu einer Verschlechterung der bisherigen Vergütungspraxis kommt, zeugt von sehr wenig Wertschätzung. Wir erwarten eine unverzügliche Änderung wenigstens dieser neuen Bürokratierfindung zum Nachteil von Teilzeitbeschäftigten.

Helga Krüger



# GEW-Rechtsschutz informiert

## Fragen & Antworten, die alle interessieren könnten

// Nachfolgend haben wir ungeordnet Beispiele aus unserer Beratungspraxis aufgeschrieben, die vielleicht auch für den einen oder die andere von euch wichtig sind oder werden könnten.“

**Frage:** Kann die Lehrerkonferenz die Schulleitung überstimmen, also einen Beschluss fassen, den die Schulleitung nicht haben will?

**Antwort:** Ja, die Lehrerkonferenz kann die Schulleitung überstimmen. Sie ist dann verpflichtet, den Beschluss umzusetzen. Sollte die Schulleitung den Beschluss inhaltlich für nicht rechtmäßig halten, dann muss folgendes Verfahren gemäß Schulgesetz §59 Nr.10 eingehalten werden: *„Beschlüsse der Konferenzen, die gegen Rechts- oder Verwaltungsvorschriften verstoßen, sind unverzüglich zu beanstanden. Die Beanstandung hat aufschiebende Wirkung und ist zu begründen. Hilft die Konferenz der Beanstandung nicht ab, holt die Schulleiterin oder der Schulleiter die Entscheidung der Schulaufsichtsbehörde ein.“*

**Frage:** Meine Schulleitung verlangt, dass ich die Gelder der Eltern für eine Klassenfahrt selbst auf einem Konto verwalte. Muss ich das tun?.

**Antwort:** Nein, dazu kannst du nicht verpflichtet werden und das solltest du auch nicht tun. Der Landtag NRW hat klargestellt, dass Lehrkräfte weder dazu verpflichtet werden können, ihr privates Girokonto für treuhänderische Gelder im schulischen Kontext zu verwenden, noch ein eigens für schulische Zwecke bestimmtes Treuhandkonto einzurichten und zu nutzen. Stattdessen sei hierfür das Schulgirokonto zu nutzen, gegebenenfalls solle man sich an den Schulträger wenden, um Unterkonten einzurichten.

**Frage:** Kann ich eine Entlastungsstunde als Ansprechpartnerin für Gleichstellung einfordern?

**Antwort:** BASS 11-11 Nr. 1 § 2 (5) legt fest: *„Für die ständige Wahrnehmung besonderer schulischer Aufgaben, zum Ausgleich besonderer unterrichtlicher Belastungen, für die Mitgliedschaft im Lehrerrat und für die Tätigkeit als Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen können die Schulen über folgende Anrechnungsstunden je Stelle verfügen:... „Über Grundsätze für die Verteilung der Anrechnungsstunden entscheidet die Lehrerkonferenz auf Vorschlag der Schulleiterin oder des Schulleiters. Die Verteilung der Anrechnungsstunden*

*im Einzelnen obliegt der Schulleiterin oder dem Schulleiter unter Berücksichtigung der jeweiligen besonderen Inanspruchnahme der Lehrerinnen und Lehrer, soweit sich diese nicht aus dem Inhalt des Amtes ergibt.“*

Das bedeutet, die Lehrerkonferenz kann festlegen, dass die Ansprechpartnerin für Gleichstellung eine Anrechnungsstunde bekommt. Das wäre ein Grundsatz.

**Frage: Ich habe sehr spät bemerkt, dass ich durch den Wegfall des Kindergeldes meines Kindes nur noch einen Beihilfeanspruch von 50% habe. Was muss ich tun?**

**Antwort:** Da musst du jetzt ganz schnell handeln. Du bist verpflichtet, jede Änderung deiner Beihilfe innerhalb von 6 Monaten der privaten Krankenversicherung zu melden. Wenn du diesen Termin versäumst, kann die private Krankenversicherung eine erneute Gesundheitsprüfung verlangen und das kann böse ausgehen.

**Frage: Ich habe sehr viel Geld verloren, weil meine Einstufung vom LbV falsch umgesetzt wurde. Ich habe das nicht bemerkt und die Ausschlussfrist hat eine Nachzahlung verhindert.**

**Antwort:** Ja, das ist tragisch. Als Tarifbeschäftigte muss man sich merken: Es gibt eine Ausschlussfrist von 6 Monaten. Das bedeutet, alles was länger zurückliegt, kann ich nicht mehr geltend machen, es verfällt. Im konkreten Fall bedeutet das: **Wenn Tarifbeschäftigte keine Nachricht über ihre Einstufung und über die Laufzeit der erreichten Stufe erhalten, dann müssen sie das unbedingt einfordern, weil sie sonst gar nicht überprüfen können, ob die folgenden Höherstufungen richtig laufen.**



## Save the Date:

Diskussionsrunde mit Sven Wolf am 30.06.2026

**// Die Jahreshauptversammlung der GEW Remscheid hat diesmal den neuen Oberbürgermeister Sven Wolf zu Gast. //**

Nachdem das Leitungsteam (durch das Schnee- und Eischaos leider nur zu 2/3 durch Lena und Diana vertreten) am 7. Januar 2026 bei einem kurzen Antrittsbesuch bei unserem neuen Oberbürgermeister Sven Wolf bereits einige aktuelle Themen der Schul- und Bildungspolitik ansprechen konnte, entstand schnell die Idee, den OB zu unserer nächsten Jahreshauptversammlung einzuladen und im größeren Kreis der Remscheider GEW Mitglieder mit ihm über seine Ideen und Pläne für die Bildungslandschaft Remscheid zu sprechen. Dieser nahm die Einladung gerne an.



Wir freuen uns daher auf eine rege Teilnahme am Dienstag, den 30.06.2026 um 16 Uhr im Löf in Remscheid, Theodor-Körner-Str. 6.

Die offizielle Einladung folgt.

# Vernetzung Sonderpädagogik

## Erster wertvoller Austausch mit Perspektive

**// Am 5. März 2026 fand das erste „Vernetzungstreffen Sonderpädagogik“ statt – offen auch für Nichtmitglieder. Rund 20 Lehrkräfte, Sonderpädagog\*innen, Sozialpädagog\*innen und MPT-Kräfte aus Förder-, Real-, Gesamt- und Sekundarschulen sowie mehreren Grundschulen nahmen teil. //**

Entstanden war diese Idee durch das Gespräch zwischen den Fachgruppen der GEW Remscheid. Es fehlt eine regelmäßige, niedrigschwellige Plattform für Kolleginnen und Kollegen aus den GL-Teams der Grund- und weiterführenden Schulen sowie der Förderschulen. Ein Ort für Austausch, Vernetzung und gegenseitige Unterstützung – insbesondere bei Fragen zur Beratung von Eltern oder zur Wahl des passenden Förderorts.

So war denn der Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen sehr lebhaft. Er diene zuallererst dem gegenseitigen Kennenlernen der unterschiedlichen Arbeitsweisen und Strukturen. Am Ende waren sich alle einig: Diese Vernetzung ist wichtig, sie hat echten Mehrwert – und es soll unbedingt weitergehen.

Auch erste Themenwünsche für zukünftige Treffen wurden gesammelt. So soll über die Optimierung der Inklusionshilfe gesprochen werden und über den Austausch zur Ausweitung des Gemeinsamen Lernens auf Grundschulebene – auch außerhalb der neuen Schulfamilien.

### Nächstes Treffen geplant

Die Einladung zum nächsten Treffen erfolgt über die GEW-Vertrauensleute an euren Schulen. Bei Interesse könnt ihr euch aber auch direkt melden bei [remscheid@gew-nrw.de](mailto:remscheid@gew-nrw.de). Wir nehmen euch gerne in den Teilnahmeverteiler auf.

# GEW ehrt Jubilar\*innen

## Beliebtes Treffen zum Jahresende

**// Gut 50 Remscheider GEW-Mitglieder kamen Endes des Jahres 2025 im Restaurant Poseidon zusammen. Für viele der alljährliche Anlass „alte“ Kolleg\*innen wieder zu treffen und bei leckerem Essen zu klönen. //**

Aber vor allem sollten auch in diesem Jahr die Jubilar\*innen, die ihre 25-, 40-, 45-, oder 50-jährige GEW-Zugehörigkeit feiern, geehrt werden. 15 der 23 diesjährigen Jubilar\*innen waren persönlich vor Ort, um ihre Urkunde und ein kleines Dankeschön entgegenzunehmen.

Einige von ihnen hatten spannende Anekdoten aus ihrer GEW-Zeit zu berichten, die sich die Jüngeren heutzutage kaum noch vorstellen können, wenn z.B. von Berufsverböten und Zwangsteilzeit die Rede war.

Danken möchten wir Klaus Leuchter, der noch einmal auf die wichtige Petition „Schule zeigt Haltung - Lehrkräfte stärken gegen Hass und Hetze“ aufmerksam machte und zur Unterzeichnung aufrief.

Auch das Leitungsteam wurde für seine Arbeit gelobt, dankt aber vor allem den aktiven Vorstandsmitgliedern, Fachgruppenvorsitzenden und Vertrauensleuten für die Mitarbeit und Unterstützung im Jahr 2025.



# Herzlichen Glückwunsch

Besondere Geburtstage von Januar bis April 2026

## Unsere Jüngste

**25 Jahre**

Zeyao Xu

**40 Jahre**

Sandra Kronheim

Franziska Judith Martin

Wiebke Windhagen

**50 Jahre**

Jochen Schmidt

Dr. Dennis Sui

Serkan Ucurum

Cornelia von Scheven

**60 Jahre**

Patrick Buschmann

Lydia Sonnhoff

Uwe Weller

**70 Jahre**

Irmgard Heibutzki

Angelika Stöcker

**80 Jahre**

Karl-Heinz Trachte

**88 Jahre**

Karl-Heinz Jansen

Ulrich Schäfer



# Kontakte GEW Remscheid

## GEW Stadtverband Remscheid

**Hermannstraße 4b**

**42897 Remscheid**

**Tel. 02191/420220**

**Mail: [remscheid@gew-nrw.de](mailto:remscheid@gew-nrw.de)**

## Leitungsteam

### **Diana Ikemeyer**

Telefon: 0152 016 300 62

[diana.ikemeyer@gew-nrw.de](mailto:diana.ikemeyer@gew-nrw.de)

### **Lena Gebert**

Telefon: 0170 831 514 8

[magdalena.gebert@gew-nrw.de](mailto:magdalena.gebert@gew-nrw.de)

### **Ralf Giefers-Kremer**

Telefon: 0202/4660711

[ralf.giefers-kremer@gew-nrw.de](mailto:ralf.giefers-kremer@gew-nrw.de)

## Rechtliche Beratung

### **Jürgen Gottmann**

Tel. 02191/661130

[Jgottmann@t-online.de](mailto:Jgottmann@t-online.de)

## Ansprechpartner Angestellte

### **Stefan Otto**

[stefanotto@online.de](mailto:stefanotto@online.de)

## Team Senior\*innen

### **Marietta Reppin**

[mreppin@t-online.de](mailto:mreppin@t-online.de)

### **Gerda Kottenstede**

Telefon: 02191/40693

[gkottenstede@t-online.de](mailto:gkottenstede@t-online.de)

## Personalrat Grundschule beim Schulamts Remscheid

### **Diana Ikemeyer**

[diana.ikemeyer@gew-nrw.de](mailto:diana.ikemeyer@gew-nrw.de)

### **Lena Gebert**

[magdalena.gebert@gew-nrw.de](mailto:magdalena.gebert@gew-nrw.de)

### **Gabriele Löber**

[gabriele.loeber@gew-nrw.de](mailto:gabriele.loeber@gew-nrw.de)

### **Julia Csernak**

[juliacsernak@gmail.com](mailto:juliacsernak@gmail.com)

### **Anna-Leena Del Valle Martinez**

[anna-leena.del.valle.martinez@gew-nrw.de](mailto:anna-leena.del.valle.martinez@gew-nrw.de)

### **Silke Brück**

[silke.brueck@gew-nrw.de](mailto:silke.brueck@gew-nrw.de)

### **Alexandra Nicolaus**

[a.nicolaus@gmx.net](mailto:a.nicolaus@gmx.net)

## Personalrat Grundschule bei der Bezirksregierung Düsseldorf

### **Lena Gebert**

[magdalena.gebert@gew-nrw.de](mailto:magdalena.gebert@gew-nrw.de)



## AFD-Vorsitz im Ausschuss Schule Offener Brief der GEW Mettmann

**// Auf ihrer Jahreshauptversammlung hat die GEW im Kreis Mettmann einstimmig den nachfolgenden offenen Brief an die Landrätin und den Kreistag des Kreises Mettmann geschrieben. //**

Sehr geehrte Landrätin Dr. Warnecke,  
sehr geehrte Damen und Herren Kreistagsabgeordnete,

wir haben den Medien entnommen, dass der Kreistag den Kreis Ausschussvorsitz für Schule und Sport an einen Vertreter der AfD vergeben hat. Dies hat uns außerordentlich irritiert und gleichzeitig alarmiert.

Wir halten das für einen großen Fehler und befürchten negative Auswirkungen für die über 10.000 Schüler\*innen der Berufskollegs und der Förderschulen in Trägerschaft des Kreises. Das gilt auch für den Fall einer Abwahl des bisherigen Vorsitzenden wegen rechtsradikaler Äußerungen und der Neuwahl eines anderen AfD- Vertreters, da die AfD insgesamt als rechtsextremistischer Verdachtsfall eingestuft ist.

Der Vorsitz eines Schulausschusses trägt besondere Verantwortung für die Ausrichtung und Glaubwürdigkeit der Bildungsarbeit im Kreis. Bildung ist die Grundlage für aufgeklärte Menschen, die Fakten von Fiktion unterscheiden können. Und aufgeklärte Menschen sind die beste Medizin gegen Hass, Hetze und Ausgrenzung. Angesichts der Bedeutung dieses Gremiums halten wir es für erforderlich, dass dessen Leitung von einer Person übernommen wird, die die freiheitlich-demokratischen Grundwerte in Wort und Haltung eindeutig vertritt. Es geht dabei nicht um parteipolitische Ausgrenzung, sondern um die institutionelle Integrität und das Vertrauen der Öffentlichkeit in unsere Bildungsarbeit.

Als Lehrkräfte und Erzieher\*innen im Kreis Mettmann sind uns die geringschätzende Beurteilung von Menschen mit Beeinträchtigungen und Migrationshintergrund seitens der AfD und ihrer Programmatik bekannt. Beide Schüler\*gruppen sind an unseren Kreisschulen stark vertreten.

Konkret fürchten wir um die Aufgabe von Schultiteln wie „Schule gegen Rassismus“, die Kürzung von notwendiger Ausstattung an Berufskollegs und Förderschulen und der Finanzierung von sportlichen Wettbewerben unter den Förderschulen sowie die Verzögerung oder

gar Rücknahme beschlossener baulicher Erweiterung an den von Raummangel betroffenen Förderschulen. In all diesen Fällen kann der Kreis Mettmann als Schulträger selbst tätig werden, ein\*e Ausschussvorsitzende\*r kann dies verzögern, blockieren oder rückgängig machen.

Wir sehen keine Notwendigkeit der Vergabe dieses Ausschussvorsitzes an die AfD, die durch die NRW-Kommunalordnung zu begründen wäre. Wir appellieren an die Kreistagsabgeordneten, dem Weg anderer Kommunen in NRW zu folgen und die AfD ohne Ausschussvorsitz zu belassen.

Im Sinne eines gedeihlichen und unbelasteten Klimas an unseren Kreisschulen bitten wir dringend darum, den Kreisausschuss für Schule und Sport an eine\*n Kreistagsabgeordnete\*n aus einer anderen Kreistagsfraktion zu vergeben. Wir erwarten von den demokratischen Parteien, dass sie Verantwortung für den Bereich Schule übernehmen und fordern sie dazu auf, eine eindeutige Entscheidung zugunsten demokratischer Werte und Strukturen zu treffen.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Schledorn, Monica Mookherjee, Lisa Isenberg

Leitungsteam des Kreisverbandes Mettmann der GEW

# Die GEW Mettmann gratuliert

Besondere Geburtstage von Januar bis April 2026

## Unser Jüngster

24 Jahre

Finn Esser

## 30 Jahre

Leah Aktan

Tufan Gönüleglendiri

## 40 Jahre

Friederike Bay

Yasemin Kader Beyazit

Nora Brunt

Felix Josfeld

Anika Schmeißer

## 50 Jahre

Yvonne Kaufmann

Sebastian Knittel

Iris Lüttgens

Nadine Wilms

## 60 Jahre

Tanja Kleis

Kirsten Sude

Iris Walter

## 70 Jahre

Norbert Büchel

Dagmar Burkhardt

Andreas Kleinsimlinghaus

Katharina Reinartz-Nebe

Klaus Wolf

## 80 Jahre

Harald Umbach

## 98 Jahre

Rotraut Sicker



### Leitungsteam

#### Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

#### Elisabeth Isenberg

elisabeth.isenberg@gew-nrw.de

#### Monica Mookherjee

monica.mookherjee@gew-nrw.de

### Kassierer\*in

#### Felix Josfeld

felix.josfeld@gew-nrw.de

#### Susanne Boland

susanne.boland@gew-nrw.de

### Ruhegehaltsfragen

#### Herbert Romund

Kontakt Ruhegehaltsberechnung

herbert.romund@gew-nrw.de

### Personalräte

### Grundschule

#### Mechthild Hesterkamp

mechthild.hesterkamp@gew-nrw.de

#### Felix Josfeld

felix.josfeld@gew-nrw.de

#### Anja Althoff

anja.althoff@gew-nrw.de

#### Elisabeth Isenberg

elisabeth.isenberg@gew-nrw.de

### Förder- und Klinikschulen

#### Birgit Dinnessen-Speh

birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

#### Susanne Boland

susanne.boland@gew-nrw.de

#### Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

#### Sabrina Hentzel

sabrina.hentzel@gew-nrw.de

### Hauptschule

#### Ali Seamari

ali.seamari@gew-nrw.de

### Realschule

#### Adrian Menzyk

adrian.menzyk@gew-nrw.de

### Gesamtschule

#### Monica Mookherjee

monica.mookherjee@gew-nrw.de

### Gymnasium

#### Ulrich Jacobs

ulrichjacobs-gew@t-online.de

### Berufskolleg

#### Antje Schipper

antje.schipper@gew-nrw.de



# Max-Leven-Zentrum

## GEW-Senior\*innen in der Bildungs- und Gedenkstätte

**// Endlich war es so weit: Am 28. Oktober 2025 fand sie statt, die Eröffnungsfeier der Bildungs- und Gedenkstätte Max-Leven-Zentrum Solingen, Max-Leven-Gasse 7. Anfang Dezember konnten die GEW-Senior\*innen diesen Ort in Augenschein nehmen. //**

Michael und Birgit Seiffert waren zur Eröffnungsfeier eingeladen und konnten vorab im Rahmen dieser Veranstaltung, bei der auch unsere GEW als Kooperationspartner positive Erwähnung fand, eine Führung durch die Gedenkstätte erleben.

Unsere 30 Kolleginnen und Kollegen (mehr konnten leider wegen der Räumlichkeiten nicht zugelassen werden) waren von der Räumlichkeit sehr angetan und folgten höchst interessiert der sachkundigen und professionellen Führung durch die Vorsitzende des Max-Leven-Vereins Daniela Tobias. Auch der Wortbeitrag unserer Kollegin Sylvia Löhrmann wurde mit viel Beifall bedacht, zeigte er doch sehr deutlich Sylvias Verdienste um die Realisierung der Idee dieser Gedenkstätte. Sylvia hat sich unermüdlich für die Verwirklichung der Leitgedanken und Pläne eingesetzt und das sehr erfolgreich, wie wir feststellen konnten. Vielen Dank dafür!

Nach Führung und Wortbeitrag konnten sich unsere Teilnehmer\*innen noch der Bildungs- und Gedenkstätte umschauchen und weiteres Interessantes entdecken, bevor wir uns im Café Luna noch zum Gedankenaustausch, angeregten Diskussionen und Plaudern bei Kaffee und Kuchen trafen.

Wir hoffen auf viele weitere Besucher der Gedenkstätte und natürlich auch auf viele Schulklassen, die die Gedenkstätte als Bildungsstätte nutzen wollen. In allen weiterführenden Schulen einschließlich Förderschulen und Berufskollegs Solingens gibt es dank Michaels Organisation einen Verbindungslehrer zur Bildungs- und Gedenkstätte.

Insgesamt ist festzustellen, dass wir ein höchst interessantes, außergewöhnliches und nachhaltiges Treffen der GEW-Senior\*innen erleben durften!

Michael und Birgit Seiffert



## Nachruf

**// Unser ehemaliger, langjähriger Vorsitzender Wilhelm („Willi“) Bramann ist in seinem 99sten Lebensjahr verstorben. Diese Nachricht hat uns tief betroffen und mit großer Trauer erfüllt. Willi war ein bedeutsamer Mensch für unseren Stadtverband, den er über lange Jahre geprägt hat. //**



Willi ist bereits mit 24 Jahren (1951) in die (damals noch junge) Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft eingetreten. 1982 übernahm er den Vorsitz von Walter Bökenheide.

Seine Tätigkeit als Lehrer begann in der Volksschule Krahenhöhe, führte zur Aufbaurealschule Zweigstraße und schließlich u. a. als Rektor an die Hauptschule Brühl.

In der GEW setzte er sich mit großem Engagement insbesondere für Themenbereiche ein, die uns bis heute wichtig sind.

Willi war ein engagierter Vertreter des „längeren gemeinsamen Lernens“. Er vertrat und warb für die Gesamtschule in Ablösung des (überholten) dreigliedrigen Schulsystems, welches er auch historisch-kritisch einordnete. Folgerichtig übernahm er 1986 die Stelle als Abteilungsleiter an der ersten Solinger Gesamtschule an der Wupperstraße.

Nach 42jähriger Tätigkeit als herausragender Pädagoge und Lehrer in Solingen verabschiedete Willi sich 1990 in den Ruhestand.

Ein besonderes Anliegen war ihm, auch im Ruhestand, die Auseinandersetzung mit der Nazi-Zeit und hier insbesondere das Bewusstmachen des Schicksals der Solinger jüdischen Bevölkerung. Seine verstärkte Aufmerksamkeit galt der Familie Coppel und deren starkem sozialen Engagement für die Bildungs-, Kultur- und Gesundheitsförderung in Solingen (Biografie der Familie Coppel, 1994).

Auf der Grundlage seiner historischen Forschungen setzte sich Willi folgerichtig für ihre Würdigung mittels Benennung der Gesamtschule

Solingen in Alexander-Coppel-Gesamtschule ein mit deutlicher Unterstützung „seiner“ Gewerkschaft.

Auf Vorschlag des damaligen Oberbürgermeisters Gerd Kaimer 1987 rief Willi die Arbeitsgemeinschaft „Jüdischer Friedhof“ ins Leben. Schülerinnen und Schüler dieser AG wurden Paten für den jüdischen Friedhof am Estherweg in Solingen. Die Arbeit fand internationale Aufmerksamkeit und führte Überlebende des Holocaust mit der Schule zusammen. Sie wird bis heute weitergetragen.

Das „Nie wieder“, „Nicht-Vergessen“, die Erinnerungskultur wurden prägende Merkmale der Solinger GEW – und prägen noch heute unsere Gewerkschaft (z. B. Zeitzeugen, Stolpersteine, Bildungs- und Gedenkstätte Max-Leven-Zentrum).

Willi Bramann war ein aufrechter und bildungspolitisch konsequenter, fleißiger GEW-ler. Ihm gebühren unsere Bewunderung und unsere Dankbarkeit!

\*\*\*

## GEW Solingen: Klausurtagung 2025

Ende 2025 trafen sich 13 Aktive zur inzwischen schon traditionellen ganztägigen Klausurtagung der GEW Solingen. Dieses Mal beschäftigten wir uns zuerst mit der Zukunftsplanung: Wie schaffen wir es mit relativ wenigen aktiven Menschen, den GEW-Stadtverband lebendig zu erhalten? Wie kann das immer kleiner werdende Leitungsteam unterstützt werden? Welche neuen Organisationsformen und Strukturen kann es geben, um die Mitarbeit zu erleichtern? Es gab eine lebhaft diskutierte Diskussion und es waren sich alle schnell einig: Die GEW bleibt lebendig.

Weitere Themen waren die Stärkung von Betriebsgruppen, der Brief an den neuen Oberbürgermeister und eine Inklusionsabfrage an den Solinger Schulen, die Verabschiedung der „alten“ und Begrüßung der „neuen“ LAA, die Einladung zum Glühwein, der jährliche Teeversand, der Druck eines neuen GEW-Flyers mit allen Kontakten der Solinger GEW und der Versand des aktuellen „Who is Who“, einem Flyer mit vielen wertvollen Kontakten der Solinger Bildungslandschaft.

Andrea Schütt

# Die GEW Solingen gratuliert

Besondere Geburtstage von Januar bis April 2026

## Unsere Jüngste

**23 Jahre**

Celina Michelle Köller

**30 Jahre**

Katrin Horstmeier

**40 Jahre**

Lisa Dültgen

Maike Goll

Antje Hofmeister-Straka

Sebastian Wolf

**50 Jahre**

Ludmilla Prytula

**60 Jahre**

Antje Bernhard

Markus Carnielo

Kerstin Dos Santos Matecki

Jürgen Laufer

Kerstin Lützenkirchen

**70 Jahre**

Karin Brueckner

Ludger Heupel

Georg Mergard

**80 Jahre**

Bärbel Oppermann-Willig

**88 Jahre**

Rolf Buntenbach



## Vorstand und Service

### Leitungsteam:

Andrea Schütt: andrea.schuetti@gmx.de  
 Dirk Bortmann: dirk.bortmann@gew-nrw.de  
 Sabine Riffi: sabineriffi@aol.com  
 Alle: solingen@gew-nrw.de



Sabine

### Kassiererin:

Franziska Sadzik: franziska\_sad@yahoo.de



Franzi



Andrea

### Schriftführerinnen:

Andrea Schütt: andrea.schuetti@gmx.de  
 Julia Bemboom: j.bemboom@gmx.de



Dirk



Julia

### Referent für Öffentlichkeitsarbeit:

Dirk Bortmann: dirk.bortmann@gew-nrw.de

### Referent\*in für Rechtsfragen:

Uli Jacobs: ulrichjacobs-gew@t-online.de  
 Helga Krüger: helga.krueger@gew-nrw.de

### Ausschuss der Ruheständler\*innen:

Birgit Seiffert: birgit@seiffert-in-solingen.de  
 Michael Seiffert: michael@seiffert-in-solingen.de



Birgit und Michael

### DGB-Kontakt & stv. Solinger DGB Vorsitzender:

Edgar Köppel: edgarkoepfel@web.de

### Ruhegehaltsberechnung:

Dirk Bortmann: dirk.bortmann@gew-nrw.de



Edgar

### Offene GEW-Treffen:

Herzliche Einladung an alle Interessierten:  
 Mittwoch, 14.04.26, 18 Uhr online  
 Mittwoch, 20.05.26, 18 Uhr online oder vor Ort  
 Mittwoch, 10.06.26, 18 Uhr online  
 Mittwoch, 08.07.26, 18 Uhr Biergartentreff  
 Orte, Einladungen und Protokolle bitte bei Andrea Schütt per Mail erfragen.



Uschi



Impressum:  
**GEW-Stadtverband Solingen**  
 c/o Paradedstr. 21  
 42107 Wuppertal  
 Tel. 0202 - 44 02 61  
 solingen@gew-nrw.de

**Solingen Letter Redaktion**  
 Ursula Kurzrock  
 u.kurzrock@t-online.de



### **Leitungsteam**

**Martina Haesen-Maluck**

martina.haesen@gew-nrw.de

**Ulrich Jacobs**

ulrichjacobs-gew@t-online.de

**Richard Voß**

richard.voss@gew-nrw.de

### **Kassierer**

**Thorsten Klein**

thorsten.klein@gew-nrw.de

### **Team Rechtsschutz**

**Helga Krüger**

helga.krueger@gew-nrw.de

**Ulrich Jacobs**

ulrichjacobs-gew@t-online.de

**Markus Pörner**

markus.poerner@gew-nrw.de

### **Tarifbeschäftigte**

**Rainer Kriegel**

rainer.kriegel@gew-nrw.de

### **Gewerkschaftl. Kommunikation**

**Helga Krüger**

helga.krueger@gew-nrw.de

### **Junge GEW**

**Jasmin Turgay**

jasmin.turgay@gew-nrw.de

### **Team Senior\*innen**

**Inge Hanten**

inge.hanten@googlemail.com

**Birgit Wernecke**

Wernecke\_Birgit@gmx.de

**Dr. Egbert Fröse**

egbert-froese@web.de

**Christian Neumann**

cujneumann@web.de

### **Verbindung zum DGB**

**Julia Schnäbelin**

julia.schnaebelin@gew-nrw.de

### **Fachgruppe Grundschule**

**Yvonne Diestelmann**

yvonne.diestelmann@gew-nrw.de

**Rainer Kriegel**

rainer.kriegel@gew-nrw.de

**Anna Oëx**

anna.oex@gew-nrw.de

### **Fachgruppe sonderpäd. Berufe**

**Ute Westerfeld-Schmidt**

ute.westerfeld-schmidt@gew-nrw.de

**Frauke Bigge**

frauke.bigge@gew-nrw.de

**Johannes Winter**

johannes.winter@gew-nrw.de

### **Fachgruppe Hauptschule**

**Thorsten Klein**

thorsten.klein@gew-nrw.de

### **Fachgruppe Gesamtschule**

**Vanessa Yasmin Betz**

**Markus Pörner**

markus.poerner@gew-nrw.de

### **Fachgruppe Gymnasium**

**Ulrich Jacobs**

ulrichjacobs-gew@t-online.de

### **Kontakt Studierende**

**Solvej Hlynsdóttir**

hib-wuppertal@gew-nrw.de

### **Fachgruppe Hochschule/ Dozent\*innen**

**Dr. Volker Mittendorf**

mittendoprwiss@uni-wuppertal.de

**Leitungsteam**

**Martina Haesen-Maluck**

[martina.haesen@gew-nrw.de](mailto:martina.haesen@gew-nrw.de)

**Ulrich Jacobs**

[ulrichjacobs-gew@t-online.de](mailto:ulrichjacobs-gew@t-online.de)

**Richard Voß**

[richard.voss@gew-nrw.de](mailto:richard.voss@gew-nrw.de)

**Kassierer**

**Thorsten Klein**

[thorsten.klein@gew-nrw.de](mailto:thorsten.klein@gew-nrw.de)

**Team Rechtsschutz**

**Helga Krüger**

[helga.krueger@gew-nrw.de](mailto:helga.krueger@gew-nrw.de)

**Ulrich Jacobs**

[ulrichjacobs-gew@t-online.de](mailto:ulrichjacobs-gew@t-online.de)

**Markus Pörner**

[markus.poerner@gew-nrw.de](mailto:markus.poerner@gew-nrw.de)

**Tarifbeschäftigte**

**Rainer Kriegel**

[rainer.kriegel@gew-nrw.de](mailto:rainer.kriegel@gew-nrw.de)

**Gewerkschaftl. Kommunikation**

**Helga Krüger**

[helga.krueger@gew-nrw.de](mailto:helga.krueger@gew-nrw.de)

**Junge GEW**

**Jasmin Turgay**

[jasmin.turgay@gew-nrw.de](mailto:jasmin.turgay@gew-nrw.de)

**Team Senior\*innen**

**Inge Hanten**

[inge.hanten@googlemail.com](mailto:inge.hanten@googlemail.com)

**Birgit Wernecke**

[Wernecke\\_Birgit@gmx.de](mailto:Wernecke_Birgit@gmx.de)

**Dr. Egbert Fröse**

[egbert-froese@web.de](mailto:egbert-froese@web.de)

**Christian Neumann**

[cujneumann@web.de](mailto:cujneumann@web.de)

**Verbindung zum DGB**

**Julia Schnäbelin**

[julia.schnaebelin@gew-nrw.de](mailto:julia.schnaebelin@gew-nrw.de)

**Fachgruppe Grundschule**

**Yvonne Diestelmann**

[yvonne.diestelmann@gew-nrw.de](mailto:yvonne.diestelmann@gew-nrw.de)

**Rainer Kriegel**

[rainer.kriegel@gew-nrw.de](mailto:rainer.kriegel@gew-nrw.de)

**Anna Oëx**

[anna.oex@gew-nrw.de](mailto:anna.oex@gew-nrw.de)

**Fachgruppe sonderpäd. Berufe**

**Ute Westerfeld-Schmidt**

[ute.westerfeld-schmidt@gew-nrw.de](mailto:ute.westerfeld-schmidt@gew-nrw.de)

**Frauke Bigge**

[frauke.bigge@gew-nrw.de](mailto:frauke.bigge@gew-nrw.de)

**Johannes Winter**

[johannes.winter@gew-nrw.de](mailto:johannes.winter@gew-nrw.de)

**Fachgruppe Hauptschule**

**Thorsten Klein**

[thorsten.klein@gew-nrw.de](mailto:thorsten.klein@gew-nrw.de)

**Fachgruppe Gesamtschule**

**Vanessa Yasmin Betz**

**Markus Pörner**

[markus.poerner@gew-nrw.de](mailto:markus.poerner@gew-nrw.de)

**Fachgruppe Gymnasium**

**Ulrich Jacobs**

[ulrichjacobs-gew@t-online.de](mailto:ulrichjacobs-gew@t-online.de)

**Kontakt Studierende**

**Solvej Hlynsdóttir**

[hib-wuppertal@gew-nrw.de](mailto:hib-wuppertal@gew-nrw.de)

**Fachgruppe Hochschule/**

**Dozent\*innen**

**Dr. Volker Mittendorf**

[mittendoprwiss@uni-wuppertal.de](mailto:mittendoprwiss@uni-wuppertal.de)

